

11. Tag der Allgemeinmedizin

Spezialisiert auf den ganzen Menschen

11.11.2023
UKE Hamburg

Anmeldung
bis 31.10.2023

→ www.uke.de/tda

tda@uke.de



für das
gesamte
Praxisteam

unabhängige Fortbildungen für
das gesamte Praxisteam in über
40 Workshops

Mittagshighlight
Dr. med. Iris Veit

Wie "ticken" Patient:innen?
Perspektivwechsel von
schwierigen Patient:innen
zur Selbstreflexion.

UKE

Institut und Poliklinik
für Allgemeinmedizin



Deutsche Gesellschaft für
Allgemeinmedizin und Familienmedizin

Hinweise zur Organisation

Tagungsort

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg, Campus Lehre, Gebäude N55, Hörsaal (EG) und Seminarräume, sowie weitere Räume auf dem. Der Tagungsort ist ausgeschildert. Einen Lageplan finden Sie am Ende des Programmhefts und auf www.uke.de/tda.

Anmeldung

Bitte füllen Sie **pro Person** ein Online-Anmeldeformular **bis zum 31. Oktober 2023** aus.

➔ www.uke.de/tda

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen Workshops ist begrenzt. Bitte geben Sie immer auch einen 2. Wunsch an. Je früher Sie sich anmelden, desto sicherer ist Ihnen der Platz in Ihrem Wunschworkshop. Sie erhalten nach Anmeldeschluss eine **Anmeldebestätigung** mit den für Sie reservierten Workshop-Angeboten an Ihre E-Mail-Adresse.

Ansprechpersonen

➔ **Carolyn van der Leeden, Dr. Thomas Kloppe**, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin

UKE Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52 / W37, 20246 Hamburg,
E-Mail: tda@uke.de, Telefon +49 (0) 40 7410 - 58543 (Fax: 53681)

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für den gesamten Tag (inklusive Verpflegung) beträgt:

- ➔ 100,00 € für Hausärztinnen und Hausärzte
- ➔ 65,00 € für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung
- ➔ 40,00 € für Medizinische Fachangestellte und weitere Interessierte
- ➔ Kostenlos für Medizinstudierende und Auszubildende

Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich, die Teilnahmegebühr innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung zu überweisen. Eine Erstattung der Gebühr ist garantiert, wenn Sie Ihre Anmeldung bis zum **31. Oktober schriftlich stornieren**.

Kontoverbindung

Empfänger: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
BIC: HASPDEHHXXX (Hamburger Sparkasse)
IBAN: DE27 2005 0550 1002 1533 00
Verwendungszweck: **99609102 + Vor- und Nachname (von allen Personen – sehr wichtig!)**

Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung wird bei der Ärztekammer Hamburg zur Akkreditierung als Fortbildungsveranstaltung angemeldet (voraussichtlich 10 Fortbildungspunkte).
Bitte bringen Sie Ihren Barcode mit

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Praxisteams,

unter dem bewährten Motto: „Allgemeinmedizin – spezialisiert auf den ganzen Menschen“ freue ich mich sehr, Sie und Ihr Team zum 11. Tag der Allgemeinmedizin am Samstag, den 11. November 2023 wieder einladen zu dürfen.



Unser gemeinsamer Alltag ist geprägt von Patientinnen und Patienten mit komplexen Beschwerden, schwierigen diagnostische Herausforderungen, sowie der Differenzierung zwischen „wahren“ technisch-pharmakologischen Fortschritten und Scheininnovationen. Zusätzlich stellt die Kommunikation in schwierigen und fordernden Beratungssituationen hohe Anforderungen an Sie, Ihr Team und uns.

Dabei sehen wir täglich: Eine gute hausärztliche Versorgung ist und bleibt der beste Schutz vor zu viel und falscher Medizin. Das bedachtsame Abwägen der Nutzen-Kosten- sowie der Nutzen-Risiko-Relation ist dabei wesentlich. Wir kennen unsere Patientinnen und Patienten mit der Komplexität ihrer Beschwerden, ihren Krankheitsbildern sowie ihrem subjektiven Krankheitserleben und entscheiden gemeinsam mit ihnen, was die beste Therapieentscheidung ist.

Diesen Themen tragen wir in unserem reichhaltigen Programm aus über 40 bewährten und neuen Workshops Rechnung. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen widmen sich auf verschiedene Art und Weise der evidenzbasierten Medizin, handfesten Untersuchungstechniken, den kommunikativen und organisatorischen Herausforderungen des Praxisalltags sowie Schnittstellenthemen zu sozialen Herausforderungen. Dafür möchte ich mich schon jetzt bei allen Referentinnen und Referenten ganz herzlich bedanken.

Das gesamte TdA-Team freut sich am 11.11. über neue und bekannte Gesichter, um mit Ihnen allen diesen besonderen Tag für die Allgemeinmedizin zu feiern.

Ihr



Prof. Dr. med. Martin Scherer

Direktor des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin (IPA)

11. Hamburger Tag der Allgemeinmedizin

Samstag, 11. November 2023, UKE, Campus Lehre – N55

- 08:15 – 09:00 Anmeldung
- 09:00 – 09:30 **Begrüßungsplenum**
Prof. Dr. med. Martin Scherer (Direktor IPA)
- 09:45 – 11:45 **Workshops (120 min)**
- 11:45 – 13:00 Mittagessen im Kasino – N19
- 13:00 – 14:00 **Mittagshighlight**
Wie "ticken" Patient:innen? Perspektivwechsel von schwierigen
Patient:innen zur Selbstreflexion
Dr. med. Iris Veit
- 14:15 – 16:15 **Workshops (120 min)**
- 16:15 – 16:45 Ausklang im Foyer



Programmübersicht

Workshops am Vormittag (v) 09:45 – 11:45 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

- vP01 **Schulter, Hüfte und Knie – Untersuchung der großen Gelenke**
Dr. med. Nicolai Borkowski
- vP02 **Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam [identisch mit nP03]**
Dr. med. Melanie Töpfer und Dr. med. Phillip Sasu
- vP03 **Das Einmaleins der Heilmittelverordnung – Einblick in die Systematik und die Heilmittel der Physio- und Ergotherapie**
Marlies Kratt und Dr. rer. biol. hum. Britta Tetzlaff
- vP04 **Arm, einsam, arbeitslos – Verbindung von hausärztlicher Praxis und sozialem Hilfesystem**
Dr. med. Claudia Mews und Dr. rer. biol. hum. Thomas Kloppe
- vP05 **Schon dement - oder nur ein wenig vergesslich?**
Dr. med. Günther Egidi
- vP06 **Plan B(erufliche Reha) – Leicht gemacht**
Markus Bothur, Markus Luu und Philip Schultejeans
- vP07 **HZV Abrechnungseinheit, Einführung in das Arribamodul**
Claudia Schmitz
- vP08 **Delegierbare Leistungen in der Hausarztpraxis**
Dr. med. Dominik Ahlquist
- vP09 **Morbus mediterraneum, Morbus bosporus und andere Risikofaktoren – rassistische Zuschreibungen als Risikofaktoren für unerwünschte Behandlungsergebnisse**
Dr. med. Antony Kanappilly
- vP10 **Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen hausärztlicher Versorgung und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst**
Dr. med. Susanne Pruskil, Dr. Dipl.-Psych. Thomas Zimmermann und Marie Drecktrah

➔ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

- vÄ01 **Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit – das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)**
Dipl.-Psych. Jana Biemelt und Dipl.-Psych. Donata Wilutzki
- vÄ02 **Was Sie schon immer beim Ultraschall des Abdomen können wollten, üben Sie jetzt in der Sonohöhle!**
Dr. med. Thomas Flamm
- vÄ03 **Was passiert im Todesfall? Leichenschau, Todesbescheinigung, Angehörigenbetreuung und postmortale Gewebespende**
Dr. med. Tobias Huter und Dr. med. Antonia Fitzek
- vÄ04 **Long-/Post-COVID: Neue Krankheit oder alter Wein in neuen Schläuchen? – über- oder unterschätzt?**
Dr. med. Hans-Otto Wagner
- vÄ05 **„Ich hab’ da was am Auge“: Typische Behandlungsanlässe in der Hausarztpraxis und „Red flags“**
Dr. rer. nat. Dr. med. Dipl.-Phys. Carsten Grohmann
- vÄ06 **Alter, Rückenschmerzen und bedrohte Mobilität – hausärztliches Verständnis & Management einer "demografischen Zeitbombe"**
Dr. med. Mathias Rosenbaum
- vÄ07 **Differenzialdiagnose und Management von erhöhten Leberwerten in der Hausarztpraxis**
Dr. med. Dr. rer. nat. Bandik Föh
- vÄ08 **Statistik und Studienkritik**
Dr. med. Henning Harder
- vÄ09 **Reisemedizin – Beratung und Untersuchung vor und nach Fernreisen**
Dr. med. Sabine Jordan

➔ Für Medizinische Fachangestellte (M)

- vM01 **Was die Haut so zeigt – typische Hautbefunde in der allgemeinmedizinischen Praxis**
Dr. med. Brigitte Stephan
- vM02 **EKG: Basics der Durchführung und Interpretation**
Katarina Krüger, Jana Kämke und Daria Peil
- vM03 **Sich selbst managen und führen – Widerstandskraft steigern!**
Sabine Bendig

Mittagshighlight, 13:00 – 14:00 Uhr

Das Potential der Patient-Arzt-Beziehung und das Konzept der Beziehungsmodi
Dr. med. Iris Veit

Workshops am Nachmittag (n) 14:15 – 16:15 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

- nP01 Black Box „Ergotherapie“ – Einblicke in die Heilmittelverordnung Ergotherapie
Prof. Dr. rer. medic. Katharina Röse und Dr. rer. biol. hum. Britta Tetzlaff
- nP02 Gewaltbetroffene Patient*innen in der hausärztlichen Praxis erkennen und versorgen
Martina Stubenvoll
- nP03 Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam [identisch mit vP02]
Dr. med. Melanie Töpfer und Dr. med. Phillip Sasu
- nP04 Klinische Rechtsmedizin – Erkennen von Gewaltdelikten und Vorgehen in der Praxis
Dr. med. Antonia Fitzek und Dr. med. Tobias Huter
- nP05 Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen hausärztlicher Versorgung und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst
Dr. med. Susanne Pruskil, Dr. Dipl.-Psych. Thomas Zimmermann und Marie Drecktrah
- nP06 Psychisch krank - und nun? Eine Einführung in die psychiatrische Versorgungslandschaft
Dr. med. Oliver Mittermeier
- nP07 Betroffen, schweigsam, ungesehen – gewaltbetroffene Männer* im medizinischen Hilfesystem
Torsten Siegemund und Alexander Bentheim
- nP08 Konflikt oder einfach nur eine andere Sicht der Dinge – herausfordernde Kommunikationssituationen mit Empathie und Präsenz meistern
Dr. Dipl.-Psych. Nadine Pohontsch
- nP09 Gebrechlich, alt oder körperlich eingeschränkt - wie fühlt sich das an?
Katharina Dahl, Agata Menzel und Dr. rer. biol. hum. Josefine Schulze
- nP10 Wie ticken Patientinnen und Patienten? Das hilfreiche Konzept der Beziehungsmodi
Dr. med. Iris Veit
- nP11 Die klinische Allgemeinmedizin am UKE – Rundgang auf dem Campus

➔ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

- nÄ01 **Klimasensible Gesundheitsberatung für die hausärztliche Praxis**
Dr. rer. hum. biol. Heike Hansen und Dr. med. Claudia Mews
- nÄ02 **Blick hinter die Kulissen: Leitlinien für die hausärztliche Versorgung**
Dr. med. Dagmar Lühmann und Dr. rer. biol. hum. Cathleen Muche-Borowski
- nÄ03 **Kann mein Patient / meine Patientin überhaupt (noch) Auto fahren? Hausärztliche Entscheidungen im Grenzbereich von Verantwortung und Schweigepflicht**
Dr. med. Hans-Otto Wagner
- nÄ04 **„Doktor, ab morgen fange ich an!“ – Chancen, Hindernisse und Umsetzungsmöglichkeiten von Lebensstilberatung und Prävention in der hausärztlichen Praxis**
Dipl. oec. Troph. Hanna Hardt
- nÄ05 **Rationale Antibiotikatherapie**
Dr. med. Jan-Hendrik Oltrogge-Abiry
- nÄ06 **Typische Beratungsanlässe und strukturiertes Vorgehen im Notdienst**
Dr. med. Felix König
- nÄ07 **Schlafstörungen – Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten**
Dr. med. Friederike Lutz
- nÄ08 **Proktologie**
Dr. med. Maren Ehrhardt

➔ Für Medizinische Fachangestellte (M)

- nM01 **"Was macht die Arbeit in einer Praxis für Allgemeinmedizin so besonders "**
Dr. med. Henning Harder
- nM02 **Optimale Wundversorgung in der Hausarztpraxis: Grundlagen und Praxisanwendung**
Dr. med. Charlotte Heyl, Julia Knuth und Evelin Schatzki
- nM03 **Hintergrundwissen Impfen**
Dr. med. Katharina Schmalstieg-Bahr, Senim Bozkurt, Catharina Czech, Irene Wolf

Inhaltsbeschreibungen

Workshops am Vormittag (v) 09:15 – 11:45 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

vP01

Schulter, Hüfte und Knie – Untersuchung der großen Gelenke

Dr. med. Nicolai Borkowski

Zur Orientierung: Die klinische Untersuchung von Schulter, Hüften und Knie wird demonstriert und dann in Kleingruppen geübt. Die Teilnahme erfordert die Bereitschaft, sich gegenseitig zu untersuchen. Wenn der zeitliche Rahmen es zulässt, werden zusätzlich einfache Behandlungstechniken und Übungen demonstriert und trainiert.

Didaktische Umsetzung: Gruppenarbeit

vP02

Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam [identisch mit nP03]

Dr. med. Melanie Töpfer und Dr. med. Phillip Sasu

Theoretische Einführung und Auffrischung in den leitliniengerechten Basic Life Support (BLS) und Advanced Cardiac Life Support (ACLS) nach den aktuellen Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC).

Im Anschluss werden Beispiele aus dem Alltag mit dem Schwerpunkt BLS praktisch geübt.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferate und praktische Übungen in Kleingruppen

vP03

Das Einmaleins der Heilmittelverordnung – Einblick in die Systematik und die Heilmittel der Physio- und Ergotherapie

Marlies Kratt und Dr. rer. biol. hum. Britta Tetzlaff

Therapierende und hausärztlich Tätige verfolgen dasselbe Ziel: Ihre Patientinnen und Patienten sinnvoll unter therapeutischen Aspekten mit Heilmitteln zu versorgen. Heilmittelverordnungen werden durch den Heilmittelkatalog definiert. Die Verordnung wirft immer wieder Fragen vor allem auf Seiten des Praxisteam auf. In diesen Workshop laden wir Sie ein, Ihre Fragen zu klären. Wir stellen Ihnen anhand von vorbereiteten Fallbeispielen die Systematik der Heilmittelverordnungen vor. Außerdem geben wir Ihnen einen Einblick in unterschiedliche Heilmittel der Physio- und Ergotherapie, z.B. KG-ZNS (Bobath), MT, sensomotorisch-perzeptive Behandlung. Ziel ist es, im interprofessionellen Austausch Ihre mitgebrachten Fragen zu klären.

Didaktische Umsetzung: Gruppenarbeit, Vortrag und Diskussion

vP04

Arm, einsam, arbeitslos – Verbindung von hausärztlicher Praxis und sozialem Hilfesystem

Dr. med. Claudia Mews und Dr. rer. biol. hum. Thomas Kloppe

Patientinnen und Patienten in der hausärztlichen Versorgung sind häufig von sozialen Problemen betroffen. Insbesondere die Problembereiche finanzielle Schwierigkeiten, Probleme mit Arbeit- und Arbeitslosigkeit sowie Einsamkeit können den Gesundheitszustand in vielfältiger Weise beeinträchtigen. Das soziale Hilfesystem bietet für unterschiedlichste soziale Problemlagen umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebote. Eine Verbindung zwischen den Systemen der medizinischen Versorgung und des sozialen Hilfesystems findet jedoch nur in Ausnahmefällen statt.

Ziel: Die Teilnehmenden wissen, in welchen Fällen und in welcher Form Einrichtungen des sozialen Hilfesystems Unterstützung für Patientinnen und Patienten leisten und wie hausärztliche Praxen mit dem sozialen Hilfesystem kooperieren können. Sie kennen konkrete Institutionen vor Ort, zu denen Betroffene vermittelt werden können.

Didaktische Umsetzung: Nach einem Impulsvortrag über soziale Probleme in der hausärztlichen Praxis tauschen sich die Teilnehmenden über eigene Erfahrungen und bisherige Umsetzungsmodelle aus. Fallbeispiele von Patientinnen und Patienten, die im sozialen Hilfesystem Unterstützung finden können, sowie dessen mögliche Hilfsangebote werden skizziert. Zweiter Schwerpunkt des Workshops ist es, eine Übersicht mit sozialen Beratungsstellen an den individuellen Arbeitsorten der Teilnehmenden zu erstellen. Da im Workshop online gearbeitet werden soll, ist nach Möglichkeit ein internetfähiges Notebook, Tablet oder Smartphone mitzubringen

vP05

Schon dement - oder nur ein wenig vergesslich?

Dr. med. Günther Egid

Viele hausärztliche Praxen führen geriatrische Assessments durch. Welche Tests sollten wir zur Entdeckung einer Demenz verwenden? Und sollen wir das überhaupt tun? Welche organisatorischen oder therapeutischen Konsequenzen können sich daraus ergeben?

Didaktische Umsetzung: Referat und Diskussion

vP06

Plan B(berufliche Reha) – Leicht gemacht

Markus Bothur, Markus Luu und Philip Schultejan

Haben Sie in Ihrem Praxisalltag Patientinnen und Patienten, für die auf Grund ihres Gesundheitszustandes eine berufliche Neuorientierung und Einstieg in einen neuen Beruf sinnvoll ist? In diesem Workshop wird vorgestellt und erarbeitet, für WEN eine Berufliche Rehabilitation in Frage kommt, WELCHE Angebote es gibt, WAS dort leistbar ist, WIE man Zugang erhält und an wen Sie verweisen können. Zudem schauen wir gemeinsam auf Fälle aus Ihrer Praxis und gehen über die Reha- Anschlussmöglichkeiten in den Diskurs. Wir freuen uns auf einen lockeren und anregenden Workshop mit Ihnen!

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit und Diskussion

vP07

HZV Abrechnungseinheit, Einführung in das Arribamodul

Claudia Schmitz

1. Ausführliche Erklärung des Ziffernspickers und der Abrechnungshilfen in der HZV.
2. Arriba in der HZV – was ist das eigentlich und wie kann es in der Praxis umgesetzt werden.

Didaktische Umsetzung: Referat und Diskussion

vP08

Delegierbare Leistungen in der Hausarztpraxis

Dr. med. Dominik Ahlquist

Anamnese-Vorbereitung, Aufklärungs-Vorbereitung, Hausbesuch, Injektion, Labordiagnostik (z. B. Blutentnahme) und Wundversorgung sind typische delegierbare Leistungen. Was geht noch?

Ziel: Erstellung einer, Toolbox für delegierbare Leistungen in der Praxis

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit und Diskussion

vP09

Morbus mediterraneum, Morbus bosporus und andere Risikofaktoren – rassistische Zuschreibungen als Risikofaktoren für unerwünschte Behandlungsergebnisse

Dr. med. Antony Kanappilly

Wir wünschen uns, dass Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder von sozialen Eigenschaften eine gute medizinische Versorgung erhalten. In der Realität wird der Zugang zur medizinischen Versorgung, die Kommunikation und die Behandlungsqualität durch rassistische Zuschreibungen beeinträchtigt. Dies führt mindestens zur Reproduktion von Alltagsrassismus im Gesundheitssystem, kann aber auch mitursächlich für fatale Behandlungsergebnisse sein. Der Workshop soll für dieses Problem sensibilisieren und Handlungsimpulse aufzeigen.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit und Diskussion

vP10

Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen hausärztlicher Versorgung und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst

Dr. med. Susanne Pruskil, Dr. Dipl.-Psych. Thomas Zimmermann, Marie Drecktrah

Hausärzte und Hausärztinnen sowie der Öffentliche Gesundheitsdienst hatten eine Schlüsselrolle inne, Infektionsschutzmaßnahmen umzusetzen und die Covid-19-Pandemie einzudämmen. Die Pandemie hat gezeigt, dass soziale Ungleichheiten in gesundheitlichen Krisen verstärkt werden können und die zuständigen Akteurinnen und Akteure zu wenig voneinander wissen. Um aus dem Geschehen zu lernen und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen, braucht es neue Ideen und Ansätze, miteinander zu kooperieren. Im Workshop sollen die jeweiligen Tätigkeitsfelder skizziert und Bereiche der Zusammenarbeit identifiziert werden. Ziel ist es, gemeinsam einen Möglichkeitsraum zukünftiger Kooperationen zu schaffen, um eine krisenfestere Versorgung zu schaffen.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit und Diskussionen

➔ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

vÄ01

Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit – das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)

Dipl.-Psych. Jana Biemelt und Dipl.-Psych. Donata Wilutzki

Die heutige Arbeitswelt ist mit vielfältigen und zunehmenden Belastungen verbunden, die krank machen können. Betroffene stehen vor der Frage, was sie tun können, um ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen. Im Workshop werden Grundlagen zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) vermittelt. Dieses Instrument bietet gute Möglichkeiten Beschäftigte, die längerfristig arbeitsunfähig sind oder waren, behutsam wieder in die Arbeit einzubinden.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat und Möglichkeiten zum Austausch

vÄ02

Was Sie schon immer beim Ultraschall des Abdomen können wollten, üben Sie jetzt in der Sonohöhle!

Dr. med. Thomas Flamm

In einer Gruppe von 6 Ärztinnen und Ärzten, die in ihrer Praxis bereits die Abdomen-Sonographie durchführen, wird unter Anleitung eines Tutors an gesunden Modellen geübt. Die Fragestellungen bzw. Themen kommen aus der Gruppe. Der Workshop ist eine Gelegenheit, die eigene Untersuchungstechnik zu verbessern. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten selbst üben wollen (hands on!) und keinen Vortrag erwarten. Der Workshop ist nicht für Anfängerinnen und Anfänger in der Sonographie gedacht.

Didaktische Umsetzung: Üben am gesunden Modell

vÄ03

Was passiert im Todesfall? Leichenschau, Todesbescheinigung, Angehörigenbetreuung und postmortale Gewebespende

Dr. med. Tobias Huter und Dr. med. Antonia Fitzek

Grundkompetenzen zur Todesfeststellung, äußeren Leichenschau und korrektes Ausfüllen der Todesbescheinigung sollen mit Demonstrationen und Übungen vermittelt werden. Zudem sollen offene Fragen bezüglich des weiteren Ablaufs nach Versterben sowie postmortaler Gewebespende (von Cornea bis muskuloskeletale Spenden) geklärt werden.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Diskussionen und Demonstrationen am Leichnam

vÄ04

Long-/Post-COVID: Neue Krankheit oder alter Wein in neuen Schläuchen? – Über- oder unterschätzt?

Dr. med. Hans-Otto Wagner

Mittlerweile gibt es über 15.000 Publikationen zum Thema. Wie ist die Qualität und welche Aussagen zu Diagnostik und Therapie lassen sie zu? Wie ist die Prognose und welche Verläufe gibt es? Wie gehe ich in der Praxis mit diesen Patientinnen und Patienten um. Was ist die Aufgabe der Hausarztpraxen? Sind Spezialambulanzen die Lösung? Was sagt die Leitlinie? Wir wollen anhand von Evidenz und Fallbeispielen gemeinsam versuchen Hilfestellungen und für die tägliche Praxis zu diskutieren und entwickeln.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiele und Diskussionen

vÄ05

„Ich hab’ da was am Auge“: Typische Behandlungsanlässe in der Hausarztpraxis und „red flags“

Dr. rer. nat. Dr. med. Dipl.-Phys. Carsten Grohmann

Erkrankungen der Augen sind ein häufiger Anlass für die Vorstellung in der Praxis. In diesem Workshop geht es um typische Erkrankungen und ihre Behandlungen sowie um „red flags“, bei denen eine sofortige augenärztliche Überweisung erfolgen sollte. Dabei verknüpfen wir auch internistische und neuroophthalmologische Krankheiten und ihre Differenzialdiagnose.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat mit Falldiskussionen

vÄ06

Alter, Rückenschmerzen und bedrohte Mobilität – hausärztliches Verständnis & Management zu einer "demografischen Zeitbombe"

Dr. med. Mathias Rosenbaum

Aktuelle Zahlen zugrunde gelegt, werden 5 Millionen Seniorinnen und Senioren in Deutschland 2035 an Symptomen einer lumbalen Spinalkanalstenose, sprich einer bedrohten Mobilität leiden. 20 - 30% aller Seniorinnen und Senioren geben an, täglich aktivitätseinschränkende Kreuzschmerzen zu haben. Physio- und Pharmakotherapie bleiben weiterhin den Nachweis relevanter Effekte schuldig. Trotz Negativempfehlung kommt es weiter auch hausärztlich zu disparaten Verordnungen von starken Opioiden mit hochproblematischem Nebenwirkungsprofil. Beschäftigt man sich aber mit klinischen Profilen der Betroffenen vor dem Hintergrund der Alters-Pathophysiologie der Wirbelsäule, zeigen sich biomechanische Muster, die leichter zu verstehen sind und weniger biopsychosozial komplex imponieren als bei Jüngeren. Kompetente Untersuchung, Beratung und erfolgreiches Management in der Hausarztpraxis sind möglich, wenn gelernte, aber nicht mehr zeitgemäße Denkmuster zum Rückenschmerz von alten Menschen hinterfragt und durch ein gut kommuniziertes und modernes funktionelles Verständnis abgelöst werden.

Didaktische Umsetzung: Interaktives Referat mit Selbsterfahrungsanteilen und Diskussion

vÄ07

Differenzialdiagnose und Management von erhöhten Leberwerten in der Hausarztpraxis

Dr. med. Dr. rer. nat. Bandik Föh

Erhöhte Leberwerte sind ein häufiger (Zufalls-)Befund in Hausarztpraxen. Trotz der Häufigkeit gibt es viele Unsicherheiten im Umgang mit dem Befund und der Anschlussdiagnostik. Das liegt hauptsächlich an der Vielzahl von möglichen Ursachen für erhöhte Leberwerte. Ein strukturiertes Vorgehen für Diagnostik und Therapie ist daher umso wichtiger. In diesem Seminar wird die Leberdiagnostik in wenigen leicht verständlichen Mustern erklärt, um schneller und zielgenauer zur richtigen Diagnose zu kommen. Zur Vertiefung werden zudem Fallbeispiele herangezogen anhand derer die Teilnehmenden ihr neu erworbenes Wissen kontrollieren können.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiele und Zeit für Fragen

vÄ08

Statistik und Studienkritik

Dr. med. Henning Harder

Ein Grundpfeiler von evidenzbasierter Medizin (EBM) ruht im Wesentlichen auf Studienergebnissen. Wir wollen einen kritischen Blick hinter die Kulissen werfen. Statistik vom Hausarzt für Hausärztinnen und Hausärzte.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiele und Zeit für Diskussion

vÄ09

Reisemedizin – Beratung und Untersuchung vor und nach Fernreisen

Dr. med. Sabine Jordan

Jährlich verreisen fast 8 Millionen Deutsche in tropische und subtropische Länder. Urlaubsregionen wie Thailand, Bali, die Karibik, aber auch Teile Afrikas wie Kenia, Namibia und die Republik Südafrika sind längst Ziele des Massentourismus geworden. Je nach Urlaubsregion erkrankt ein Großteil der Reisenden während oder nach dem Aufenthalt. Dies erfordert von uns umfangreiche und aktuelle Kenntnisse zur Prophylaxe, aber auch zur Erkennung und Therapie importierter Erkrankungen. Der Workshop soll einen Überblick über die aktuell empfohlenen medikamentösen, nicht medikamentösen und Impfprophylaxen für die Beratung vor einer Fernreise geben. Anhand von typischen Fallbeispielen sollen konkrete Empfehlungen erarbeitet werden. Im zweiten Teil des Workshops soll, ebenfalls anhand von aktuellen Fallbeispielen, das Management von erkrankten Reiserückkehrern diskutiert werden.

Didaktische Umsetzung: Fallorientiertes Impulsreferat und Diskussion

➔ Für Medizinische Fachangestellte (M)

vM01

Was die Haut so zeigt – typische Hautbefunde in der allgemeinmedizinischen Praxis

Dr. med. Brigitte Stephan

Die Haut ist ein gut sichtbares Organ, an dem sich akute und auch chronische Erkrankungen erkennen lassen. Dieses Seminar bietet einen Streifzug durch häufige Hauterscheinungen und ihre Einschätzung bezüglich Abklärungsbedarf.

Didaktische Umsetzung: Seminarfolien mit interaktiver Diskussion

vM02

EKG: Basics der Durchführung und Interpretation

Katarina Krüger, Jana Kämke und Daria Peil

Das Elektrokardiogramm weist auf vielfältige Erkrankungen und Eigenschaften des Herzens hin. Ein sicherer Umgang, sowie das Erkennen von akuten Ereignissen am Herzen soll an praktischen Beispielen in dem Workshop vermittelt werden

Didaktische Umsetzung: Präsentation, Kleingruppenarbeit und Ergebnisdiskussion

vM03

Sich selbst managen und führen – Widerstandskraft steigern!

Sabine Bendig

Mit Stress, Unsicherheit und Rückschlägen umgehen, ohne das Selbstvertrauen zu verlieren, die Fäden in der Hand zu behalten und sich nicht klein machen zu lassen. Das ist die immer wiederkehrende Situation bei Disputen mit den Vorgesetzten, bei schwierigen Patientinnen und Patienten und in der Auseinandersetzung mit Kolleginnen und Kollegen. Der Alltag bringt uns an Grenzen. Widerstandskraft stärken heißt, Probleme, Krisen und Rückschläge unbeschadet zu überstehen und sogar persönlich zu wachsen. Inhalt dieses Workshops für MFAs, Praxismanagerinnen und Praxismanager soll die Identifizierung der Anforderungen und Belastungen im Beruf sein. Die eigene Widerstandskraft soll ermittelt werden, und wir wollen uns über Ressourcen austauschen, die stärker machen für die Anforderungen im Berufsalltag.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Diskussion

Mittagshighlight 13:00 – 14:00 Uhr

Wie "ticken" Patient:innen? Perspektivwechsel von schwierigen Patient:innen zur Selbstreflexion

Dr. med. Iris Veit

Wie ticken Patientinnen und Patienten? Wie schnell verstricken wir Hausärztinnen und Hausärzte uns in dysfunktionale Interaktionen! Wie häufig bringen uns ängstlich fordernde Patientinnen und Patienten dazu, mehr Diagnostik zu veranlassen, als eigentlich notwendig ist! Wie oft geben wir anmaßend fordernden Patientinnen und Patienten resignativ nach, wenn auch mit Wut im Bauch, und beruhigen uns damit, dass die Patientinnen und Patienten, wenn nicht bei uns, so doch bei anderen bekommen würden, was sie wollen? Ich möchte Ihnen Videos aus meiner Hausarztpraxis im Ruhrgebiet zeigen, um Ihnen einen Kompass an die Hand zu geben, mit dem Sie Ihr Gegenüber mit seinen Denk- und Verhaltensmustern besser verstehen und einordnen können, und Ihre Interventionen entsprechend modifizieren könnten. Wie jedes Konzept beinhaltet es eine Vereinfachung der Wirklichkeit. Doch es hat sich in der hausärztlichen Praxis und auch in der Weiterbildung „Psychosomatische Grundversorgung“ bewährt.

Workshops am Nachmittag (n) 14:15 – 16:15 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

nP01

Black Box „Ergotherapie“ – Einblicke in die Heilmittelverordnung Ergotherapie

Prof. Dr. rer. medic. Katharina Röse und Dr. rer. biol. hum. Britta Tetzlaff

Hausärztinnen und Hausärzte verschreiben ihren Patientinnen und Patienten Ergotherapie anhand des Heilmittelkataloges. Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten unterstützen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen an Betätigung (wieder) teilzuhaben. Betätigungen umfassen das alltägliche Tun, haben individuelle und soziokulturell-geteilte Bedeutungen, strukturieren die Zeit und entwickeln und verändern sich über das Leben hinweg. In ihrer Arbeit nutzen Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten unterschiedliche Vorgehensweisen, dazu gehören nicht nur das Trainieren von Fähigkeiten und das Durchführen von Betätigungen, sondern ebenso die Veränderungen und Anpassungen der Lebenswelt an die Bedürfnisse der Betroffenen. In diesem Workshop laden wir Sie ein, Ihre Fragen zur Ergotherapie zu klären. Wir stellen Ihnen anhand von Fallbeispielen exemplarisch die ergotherapeutische Befunderhebung, Behandlung und Evaluation unterschiedlicher Patientinnen und Patienten vor.

Didaktische Umsetzung: Gruppenarbeit, Vortrag und Diskussion

nP02

Gewaltbetroffene Patientinnen und Patienten in der hausärztlichen Praxis erkennen und versorgen

Martina Stubenvoll

Gewaltbetroffene Patientinnen und Patienten in der Praxis: Basiswissen Trauma und Gewalt; Handlungsempfehlungen bei Verdacht auf Stalking, häusliche oder sexualisierte Gewalt. Interventionschancen in der hausärztlichen Praxis, Prävalenz und Dynamik destruktiver Beziehungen, gesundheitliche Folgen für Betroffene. Handout mit Schutz- und Beratungsangeboten in Hamburg und bundesweit.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat und Diskussion, gerne können auch eigene Fälle eingebracht werden

nP03

Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam [identisch mit vP02]

Dr. med. Melanie Töpfer und Dr. med. Phillip Sasu

Theoretische Einführung und Auffrischung in den leitliniengerechten Basic Life Support (BLS) und Advanced Cardiac Life Support (ACLS) nach den aktuellen Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC). Im Anschluss werden Beispiele aus dem Alltag mit dem Schwerpunkt BLS praktisch geübt.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferate und praktische Übungen in Kleingruppen

nP04

Klinische Rechtsmedizin – Erkennen von Gewaltdelikten und Vorgehen in der Praxis

Dr. med. Antonia Fitzek und Dr. med. Tobias Huter

Opfer von Gewaltdelikten und sexualisierter Gewalt treffen als erste Ansprechpartner oft auf Hausärztinnen und Hausärzte. Wir wollen Hilfestellungen zum Erkennen, dem Umgang (z.B. Spurensicherung, Dokumentation) und der weiteren Versorgung von Opfern von Gewaltdelikten geben.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat und Diskussion

nP05

Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen hausärztlicher Versorgung und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst

Dr. med. Susanne Pruskil, Dr. Dipl.-Psych. Thomas Zimmermann, Marie Drecktrah

Hausärzte und Hausärztinnen sowie der Öffentliche Gesundheitsdienst hatten eine Schlüsselrolle inne, Infektionsschutzmaßnahmen umzusetzen und die Covid-19-Pandemie einzudämmen. Die Pandemie hat gezeigt, dass soziale Ungleichheiten in gesundheitlichen Krisen verstärkt werden können und die zuständigen Akteurinnen und Akteure zu wenig voneinander wissen. Um aus dem Geschehen zu lernen und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen, braucht es neue Ideen und Ansätze, miteinander zu kooperieren. Im Workshop sollen die jeweiligen Tätigkeitsfelder skizziert und Bereiche der Zusammenarbeit identifiziert werden. Ziel ist es, gemeinsam einen Möglichkeitsraum zukünftiger Kooperationen zu schaffen, um eine krisenfestere Versorgung zu schaffen.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit und Diskussion

nP06

Psychisch krank - und nun? Eine Einführung in die psychiatrische Versorgungslandschaft

Dr. med. Oliver Mittermeier

DAK Gesundheitsreport 2022: Der Arbeitsausfall durch psychische Erkrankungen ist auf einem neuen Höchststand. Viele dieser Patientinnen und Pateinten wenden sich zunächst an ihre Hausärztin / ihren Hausarzt. In diesem Workshop möchte ich Ihnen nach einer Einführung in psychische Erkrankungen, einen Überblick über die Versorgungsstrukturen in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Zugangswege in psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen geben. Hierzu werden wir, auch anhand von Fallbeispielen - gerne können Sie eigene Fälle mitbringen - lösungsorientierte Herangehensweisen aus der Praxis heraus miteinander erarbeiten.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat und Diskussion

nP07

Betroffen, schweigsam, ungesehen – gewaltbetroffene Männer* im medizinischen Hilfesystem

Torsten Siegemund und Alexander Bentheim

Knapp 70.000 Männer* zeigten 2022 bundesweit ihre Betroffenheit von häuslicher Gewalt polizeilich an, in Hamburg waren es 2.167. Doch das ist ausschließlich das polizeiliche Hellfeld. Die Dunkelziffer wird um ein Vielfaches höher geschätzt. Sozialisationsbedingt nehmen Männer* nicht selten ihre eigene Betroffenheit nicht wahr oder ernst. Hier sind wache Augen u.a. im medizinischen Hilfesystem gefragt, um Betroffenen adäquat Hilfe anzubieten. Im Workshop wird die Prävalenz von häuslicher Gewalt gegen Männer* anhand verschiedener statistischer Quellen aufgezeigt, Grundlagenwissen über männliche* Sozialisation und daraus folgende Hemmnisse für Männer*, sich Hilfe zu holen, vermittelt sowie mögliche Auswirkungen auf Männer* und damit Hinweise, häusliche Gewalt besser wahrnehmen zu können. Außerdem wird eine aktuelle Übersicht der Hilfsangebotslandschaft (deutschlandweit und regional) vorgestellt, sodass Sie betroffenen Patienten* passgenau vermitteln können. In der anschließenden Diskussion werden Beispiele aus der Praxis besprochen. Es gibt natürlich auch ausreichend Zeit für eigene Fragen.

* Das Sternchen hinter "Männer" soll verdeutlichen, dass es sich auf alle Personen bezieht, die sich unter der Bezeichnung "Mann" definieren, definiert werden und/oder sich sichtbar gemacht sehen.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat mit anschließender Diskussion

nP08

Konflikt oder einfach nur eine andere Sicht der Dinge – herausfordernde Kommunikationssituationen mit Empathie und Präsenz meistern

Dr. Dipl.-Psych. Nadine Pohontsch

Wir alle begegnen im Alltag immer wieder Situationen mit unseren Mitmenschen (Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen, Patientinnen und Patienten oder Studierenden), die wir als konflikthaft und vielleicht sogar belastend empfinden. Manchmal wünschen wir uns auch nur selbst mehr Empathie zu bekommen, andere Menschen besser zu verstehen und Missverständnisse aus der Welt räumen zu können. Im Workshop werden einige Grundlagen der Mediation (Konfliktlösungsprozessbegleitung) wie Konstruktivismus und Kommunikationsstrategien (präsenztes Zuhören, gewaltfreie Kommunikation) vorgestellt. Nach kurzen Impulsreferaten zu den verschiedenen Themen sollen die Strategien und Fertigkeiten in Plenumsübungen und Kleingruppen erlebt und geübt werden.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, praktische Übungen in Kleingruppen und Diskussion

nP09

Gebrechlich, alt oder körperlich eingeschränkt - wie fühlt sich das an?

Katharina Dahl, Agata Menzel und Dr. rer. biol. hum. Josefine Schulze

Instant Aging bzw. Instant Frailty: Nach einer kurzen Einführung probieren alle mit Hilfe der verschiedenen Komponenten des Alterssimulationsanzugs GERT aus, wie sich unterschiedliche Einschränkungen anfühlen (z.B. Halbseitenlähmung, Muskelschwäche, Tremor, Kyphose, COPD, Augenerkrankungen, Höreinschränkung, Tinnitus). Dabei werden insbesondere solche Aktivitäten durchgeführt, die im Rahmen der medizinischen Versorgung relevant sind - vom Ausfüllen eines Fragebogens bis zum Abzählen der „Herz-Tropfen“.

Didaktische Umsetzung: Kleine Einführung mit anschließendem Ausprobieren

nP10

Wie ticken Patient:innen? Das hilfreiche Konzept der Beziehungsmodi

Dr. med. Iris Veit

In diesem Workshop möchte ich Ihre Fragen und Anregungen aus der Key-Note-Lecture aufgreifen. Evidenzbasiert ist, dass eine langfristig angelegte Patient-Arzt-Beziehung sich positiv auf Mortalität und Morbidität unserer Patientinnen und Patienten auswirkt. Eine solche positive Beziehung herzustellen scheint im hausärztlichen Alltag nicht immer einfach. Deshalb möchte ich Ihnen einen Kompass an die Hand geben, mit dem Sie Ihr Gegenüber mit seinen Denk- und Verhaltensmustern besser verstehen können. Anhand beispielhafter Videos soll das Konzept der Beziehungsmodi weiter veranschaulicht und Ihnen verbale Interventionstechniken an die Hand gegeben werden. Ich möchte besonders Patienten vorstellen, die alle Verantwortung wegschieben und uns zu unentwegt agierenden Lösungsgebern machen. Ihre eigenen Erfahrungen sollen zum Thema werden. Es wäre schön, wenn Sie Fallbeispiele mitbrächten.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat und Diskussion

nP11

Die klinische Allgemeinmedizin am UKE - Rundgang auf dem Campus

Das Institut und die Poliklinik für Allgemeinmedizin ist seit vielen Jahren in der Krankenversorgung engagiert:

1. Behandlung fußläufiger Patientinnen und Patienten in der Zentralen Notaufnahme (ZNA)
2. Allgemeinmedizinische Ambulanz (MVZ) mit Versorgung einer Seniorenwohn- und -pflegeeinrichtung sowie einer Demenz-WG in den Bethanien-Höfen Eppendorf
3. Privatambulanz an den Bethanien-Höfen Eppendorf
4. Konsiliarische Tätigkeit in Facharztambulanz Martinistraße
5. Seit Oktober 2019 Behandlung in der Allgemeinmedizinischen Notfallpraxis am UKE
6. Notfallpraxis der kassenärztlichen Vereinigung am UKE Hamburg

Didaktische Umsetzung: Gemeinsamer informativer Rundgang

➔ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

nÄ01

Klimasensible Gesundheitsberatung für die hausärztliche Praxis

Dr. rer. hum. biol. Heike Hansen und Dr. med. Claudia Mews

In Deutschland gibt es bereits jetzt sichtbare Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, z.B. vermehrte Krankheits- und Todesfälle durch häufigere, länger andauernde und ausgeprägte Hitzeperioden. Hausärztinnen und Hausärzte sind zunehmend gefragt, sich mit Anliegen ihrer Patientinnen und Patienten zu diesem Thema auseinanderzusetzen und sich über Hintergründe und mögliche Lösungsansätze im Praxisalltag zu informieren. In diesem Workshop werden Ansätze zur klimasensiblen Gesundheitsberatung für die hausärztliche Praxis vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Hierbei werden u.a. Beratungsanlässe, Inhalte, Gesprächstechniken und Grenzen thematisiert.

Didaktische Umsetzung: Impulsvortrag und Kleingruppenarbeit

nÄ02

Blick hinter die Kulissen: Leitlinien für die hausärztliche Versorgung

Dr. med. Dagmar Lühmann und Dr. rer. biol. hum. Cathleen Muche - Borowski

Leitlinien geben handlungsleitende Empfehlungen. Wie entstehen Leitlinien? Welche Leitlinien sind relevant für die hausärztliche Versorgung? Sind Leitlinien verbindlich und welche Konsequenzen erwarten mich, wenn ich mich nicht an Leitlinien halte?

Auf diese und andere relevante Fragen bekommen Sie eine Antwort. In diesem Workshop werden konkrete Leitlinienempfehlungen, Ausführungen zur Methodik und Grenzen thematisiert. Daher wollen wir einige der folgenden Aspekte mit Ihnen diskutieren

- Wer erstellt Leitlinien und wie sind die Interessen der Autorinnen und Autoren zu bewerten?
- Was ist ein Sondervotum?
- Wie werden Klimaaspekte in Leitlinien berücksichtigt?
- Was wünschen Sie sich von Leitlinien? Oder halten Sie Leitlinien für entbehrlich? Welche Alternativen gäbe es?

Natürlich haben wir Raum für Ihre Fragen.

Didaktische Umsetzung: Einführung, praktische Übungen und Diskussion

nÄ03

Kann meine Patientin/ mein Patient überhaupt (noch) Auto fahren? Hausärztliche Entscheidungen im Grenzbereich von Verantwortung und Schweigepflicht

Dr. med. Hans-Otto Wagner

Wie gehen wir mit solchen Situationen um? Welche Regeln – auch juristische – gibt es? Was bedeutet Fahruntüchtigkeit? Wie handhaben wir die Schweigepflicht? Gibt es eine Pflicht zur Offenbarung? Welche Hilfestellungen gibt es? Stichworte sind: Medikamente, Alkoholabusus, Demenz u.a. Was ist bei Uneinsichtigkeit? Wir wollen anhand von Fallbeispielen gemeinsam diskutieren und voneinander lernen. Gerne können Sie auch eigene Fälle mitbringen.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

nÄ04

„Doktor, ab morgen fange ich an!“ Chancen, Hindernisse und Umsetzungsmöglichkeiten von Lebensstilberatung und Prävention in der Hausarztpraxis

Dipl. oec. troph. Hanna Hardt

Rauchstopp, gesunde Ernährung, Sport oder Stressabbau sind herausfordernde Themen für Hausärztinnen und Hausärzte sowie Patientinnen und Patienten – vor allem in Zeiten der besonderen Belastungen und Einschränkungen wie der Corona-Pandemie. Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Hindernissen und Potentialen von Lebensstilberatung in der Hausarztpraxis. Wie kann ich Lebensstilberatung strukturiert und ressourcenschonend umsetzen? Wie kann ich meine Patientinnen und Patienten dazu bewegen ihr Gesundheitsverhalten zu verbessern? Welche Rolle spiele ich hierbei als Hausarzt oder Hausärztin? Wie kommuniziere ich sinnvoll mit meinen Patientinnen und Patienten?

Didaktische Umsetzung: Impulsvortrag und Diskussion

nÄ05

Rationale Antibiotikatherapie

Dr. med. Jan-Hendrik Oltrogge-Abiry

Die Entscheidung für oder gegen eine antibiotische Therapie ist Alltag in der hausärztlichen Versorgung. In diesem Workshop diskutieren wir die gängigen Paradigmen der Resistenzentwicklung und ihre Bedeutung für das hausärztliche Handeln. Wir informieren über die aktuellen (Leitlinien-) Empfehlungen zur Therapie häufiger Infekte in der Primärversorgung: Obere- und untere Atemwegsinfekte, Harnwegsinfekte und weiter häufige Infektionen.

Nach diesem Workshop...

#1 Kennen Sie die gängigen Lehrmeinungen zu Ursachen der Resistenzentwicklung und können Sie mit Ihren Patientinnen und Patienten diskutieren und kritisch hinterfragen

#2 Können Sie die aktuellen (Leitlinien-) Empfehlungen zur Behandlung häufiger Infekte in der Hausarztpraxis anwenden.

#3 Wissen Sie, ob und wann Sie von den Empfehlungen zur Antibiotikatherapie im Individualfall ohne Risiko für Ihre Patientinnen und Patienten abweichen können.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiele und Zeit für Fragen/ Diskussion

nÄ06

Typische Beratungsanlässe und strukturiertes Vorgehen im Notdienst

Dr. med. Felix König

Wie nähere ich mich strukturiert und praxisnah Schwindel im Notdienst? Ist Nitro-Spray wirklich noch Mittel der Wahl bei hypertensiver Entgleisung? Behandlungsdokumentation – lästiges Übel oder wichtiger Arbeitsschritt? Und wie geht das nochmal mit der „Zwangseinweisung“? Diesen und weiteren Themen aus dem Notdienst werden wir uns gemeinsam widmen. Ein wichtiges Augenmerk liegt auf dem kollegialen Austausch. Dazu bearbeiten wir reale Fälle und gleichen die Erfahrungen der Teilnehmer mit „Leitlinienwissen“ und Algorithmen ab.

Didaktische Umsetzung: Vortrag, Fallvorstellungen und Diskussion

nÄ07

Schlafstörungen – Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten

Dr. med. Friederike Lutz

In dem Vortrag soll es um die Beschreibung des Störungsbildes, der Diagnostik, der Therapie und der Behandlung (medikamentöse Therapie, Kognitive Methoden/ Verhaltenstherapie etc.) von Schlafstörungen gehen. Zudem möchte ich auch auf Alpträume, Schlafstörungen bei einigen neurologischen Erkrankungen sowie auf Schlafstörungen im Alter und neue Entwicklung in der Schlafmedizin eingehen. Abschließend möchte ich einen „aktiven Entspannungsteil“ zum Mitmachen für alle Teilnehmer anbieten.

Didaktische Umsetzung: Referat, Diskussion und „aktiver“ Entspannungsteil

nÄ08

Proktologie

Dr. med. Maren Ehrhardt

In diesem Seminar geht es um die Symptome, Diagnostik, Therapie und die Kommunikation der häufigsten proktologischen Krankheitsbilder.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiele und Zeit für Fragen/Diskussion

➔ Für Medizinische Fachangestellte (M)

nM01

Was macht die Arbeit in einer Praxis für Allgemeinmedizin so besonders?

Dr. med. Henning Harder

Besonderheiten der Allgemeinmedizin als Spezialgebiet für den ganzen Menschen. Fakten und Falldarstellungen untermauern unsere herausgehobene Stellung in der medizinischen Versorgung

Didaktische Umsetzung: Seminar mit hoffentlich lebhafter Diskussion

nM02

Optimale Wundversorgung in der Hausarztpraxis: Grundlagen und Praxisanwendung

Dr. med. Charlotte Heyl, Julia Knuth, Evelin Schatzki

Die fachgerechte Wundversorgung ist ein essentieller Bestandteil der allgemeinmedizinischen Praxisarbeit und kann das Infektionsrisiko sowie die Narbenbildung minimieren, schmerzlindernd wirken und Komplikationen vorbeugen. Unser interaktiver Workshop bietet für MFAs die Gelegenheit, Ihr Wissen über die Wundversorgung von akuten und chronischen Wunden zu vertiefen und praktische Fähigkeiten zu erwerben, die in der täglichen Patientenversorgung unverzichtbar sind.

Didaktische Umsetzung: Präsentation und Gruppenarbeit

nM03

Hintergrundwissen Impfen

Dr. med. Katharina Schmalstieg-Bahr, Senim Bozkurt, Catharina Czech, Irene Wolf

Was ist der Unterschied zwischen einem Lebend- und Totimpfstoff, oder zwischen einer aktiven und passiven Impfung? Was ist ein RNA-Impfstoff? Und wie sehen die Erkrankungen aus, die wir durch die Impfungen verhindern wollen? Was sollte bei der praktischen Umsetzung beachtet werden? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Impfen sollen in einem interdisziplinären Workshop beantwortet werden.

Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiele und Zeit für Fragen/Diskussion

Referentinnen und Referenten

Ahlquist, Dominik, Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin, Palliativmedizin, Naturheilverfahren, niedergelassen in Kaltenkirchen, Schleswig-Holstein

Bendig, Sabine, Dipl.-Pädagogin

Beraterin – Trainerin – Coach mit Schwerpunkt im Gesundheitswesen, Hamburg

Bentheim, Alexander

Berater, Supervisor, Coach und Fortbilder in der Männer-, Väter- und Jungenarbeit

Biemelt, Jana, Dipl.-Psych.

Diplom Psychologin, Arbeit & Gesundheit e.V.

Borkowski, Nicolai, Dr. med.

Facharzt für Orthopädie, Praxis für Orthopädie und Osteopathie, Hamburg

Bothur, Markus, Dipl.-Päd.

Leitung Berufliche Rehabilitation PLAN B gGmbH

Bozkurt, Senim

Medizinische Fachangestellte, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin UKE

Czech, Catharina

Medizinische Fachangestellte, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin UKE

Dahl, Katharina, MPH

Ärztin und wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Drecktrah, Marie, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin UKE

Egidi, Günther, Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Vertreter der DEGAM bei der Nationalen Versorgungsleitlinie Diabetes

Ehrhardt, Maren, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Fitzek, Antonia, Dr. med.

Fachärztin für Rechtsmedizin, Institut für Rechtsmedizin, UKE

Flamm, Thomas, Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Niedergelassen in einer Gemeinschaftspraxis in Norderstedt

Föh, Bandik, Dr. med. Dr. rer. nat.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Manuelle Medizin

Grohmann, Carsten, Dr. rer. nat. Dr. med. Dipl.-Phys.

Facharzt für Augenheilkunde, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, UKE

Hansen, Heike, Dr. rer. hum. biol.

Diplom-Gesundheitswissenschaftlerin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Harder, Henning, Dr. med.

Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Hamburg

Hardt, Hanna, Dipl. oec. troph.

Diplom-Ernährungswissenschaftlerin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Heyl, Charlotte, Dr. med.

Assistenzärztin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Huter, Tobias, Dr. med.

Arzt in Weiterbildung, Institut für Rechtsmedizin, UKE

Jordan, Sabine, Dr. med.

DTM&H, Oberärztin Sektion Tropenmedizin, 1. Medizinische Klinik, UKE

Kämke, Jana

Medizinische Fachangestellte, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Kanappilly, Antony, Dr. med.

Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, Notfallmediziner

Kloppe, Thomas, Dr. rer. biol. hum.

M.A. Soziale Arbeit, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Knuth, Julia

Medizinische Fachangestellte, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

König, Felix Dr. med.

MBA, AiW Allgemeinmedizin

Kratt, Marlies

Physiotherapeutin, Managerin im Sozial- und Gesundheitswesen (MSG)

Krüger, Katharina

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Lühmann, Dagmar, Dr. med.

Ärztin, erste Stellvertretende Vorsitzende des EBM Netzwerks, Oberärztliche Koordination Forschung, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Lutz, Friederike, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Ambulanz für Allgemeinmedizin UKE

Luu, Markus, Dipl.-Soz.-Päd.

Familien-Sozialtherapeut, Suchttherapeut-VDR

Menzel, Agata, B.Sc.

Gesundheitswissenschaftlerin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Mews, Claudia, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin UKE

Mittermeier, Oliver, Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Ltd. Oberarzt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Albertinen-Krankenhaus

Muche-Borowski, Cathleen, Dr. hum. biol.

Diplom Ernährungswissenschaftlerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Oltrogge-Abiry, Jan, Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Oberärztliche Koordination Krankenversorgung, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Peil, Daria

Medizinische Fachangestellte, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Pohontsch, Nadine, Dr. rer. hum. biol.

Diplom Psychologin, Mediatorin/Coach, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Pruskil, Susanne, Dr. med., M.Sc. PH

Fachamtsleitung, Bezirksamt Altona – Leitung Fachamt Gesundheit, Hamburg

Roese, Katharina, Prof. Dr. rer. medic.

Professorin für Ergotherapie, Institut für Gesundheitswissenschaften, Universität zu Lübeck, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapie e.V. (DGEW)

Rosenbaum, Mathias, Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Manuelle Medizin niedergelassen in Lübeck

Sasu, Phillip, Dr. med.

Facharzt für Anästhesiologie, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE

Scherer, Martin, Prof. Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin, Direktor, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

Siegemund, Torsten

Fachreferent für Fort- und Weiterbildung bei der Bundesfach- und Koordinierungsstelle Männergewaltschutz (BFKM)

Schatzki, Evelin

Medizinische Fachangestellte, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Schillings, Wolfgang, Dr. med.

Facharzt für Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Sportmedizin, Athleticum, UKE

Schmalstieg-Bahr, Katharina, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeinmedizin, stellv. Oberärztliche Koordination Krankenversorgung, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Schmitz, Claudia

Hausärzterverband Hamburg

Schultejans, Philip, Soz.-Päd. B.A.

Suchtherapeut VDR Geschäftsführer PLAN B gGmbH

Schulze, Josefine, Dr. rer. biol. hum. M. Sc.-Psych.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Stephan, Brigitte, Dr. med.

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Oberärztin, Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP), UKE

Stubenvoll, Martina, Dipl.-Psych.

Psychologische Psychotherapeutin, Beratung bei Gewalt und Trauma, Opferhilfe Hamburg

Tetzlaff, Britta, Dr. rer. biol. hum., M.Sc, B.Sc. OT

Ergotherapeutin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Töpfer, Melanie, Dr. med.

Fachärztin der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE

Veit, Iris, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeinmedizin/Psychotherapie Lehrbeauftragte der RUB Bochum Leitung der Psychosomatischen Grundversorgung für die Ärztekammer Westfalen-Lippe und für das Institut für hausärztliche Fortbildung

Wagner, Hans-Otto, Dr. med.

Facharzt für Allgemeinmedizin im Ruhestand, Lübeck

Wilutzki, Donata, Dipl.-Psychologin

Diplom Psychologin, Arbeit & Gesundheit e.V., Hamburg

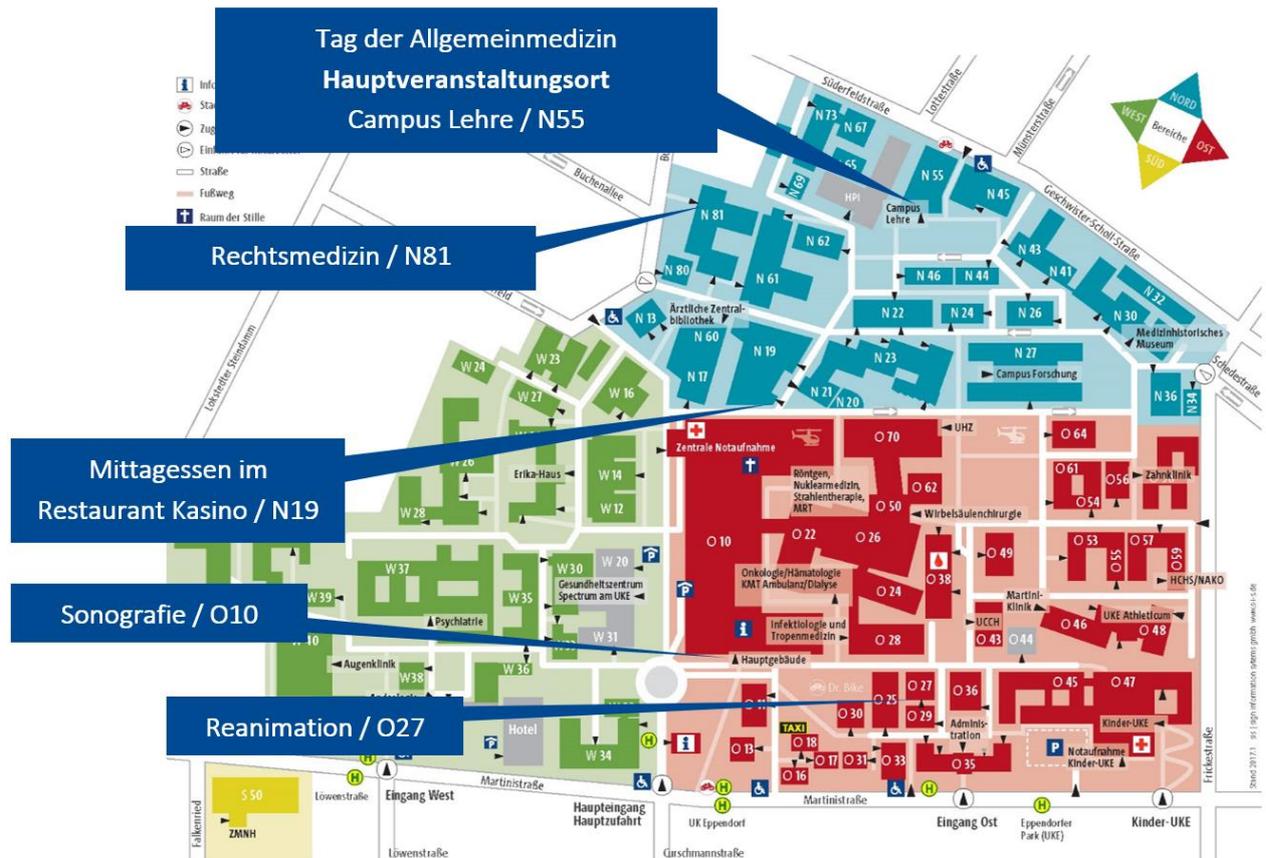
Wolf, Irene

Medizinische Fachangestellte, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

Zimmermann, Thomas, Dr. Dipl.-Psych.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin UKE

Hier finden Sie uns am Tag der Allgemeinmedizin



Lageplan des UKE mit Veranstaltungsorten des Tags der Allgemeinmedizin

Wir freuen uns auf Sie

Unterstützen Sie die Allgemeinmedizin!

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin –alte Version!

- die wissenschaftliche Fachgesellschaft für Allgemeinmediziner
- fachliche Heimat von Hausärzt:innen, ÄiW, Lehrärzten sowie wissenschaftlich Tätigen der universitären Institute für Allgemeinmedizin und wissenschaftlich interessierten MFA
- Verzicht auf Sponsoring durch pharmazeutische Unternehmen
- Erarbeitung von Leitlinien speziell für die hausärztliche Praxis
- Förderung des allgemeinmedizinischen Nachwuchses bereits ab Studienbeginn
- interkollegialer Austausch im Rahmen von Praxishospitationen



Die DEGAM stellt sich vor

Die DEGAM wurde 1966 in Bad Godesberg gegründet. Als gemeinnütziger Verein sieht die wissenschaftliche Fachgesellschaft ihre Aufgabe in der „Förderung und Koordinierung von Lehre, Forschung, Weiterbildung, Berufsausübung und Fortbildung in der Allgemeinmedizin und Familienmedizin. Ziel der Gesellschaft ist es, der Allgemeinmedizin und Familienmedizin in Forschung, Lehre und Praxis die ihr zukommende Bedeutung zu verschaffen.“ (§ 1 der Satzung)

Die Fachgesellschaft engagiert sich für die Weiterentwicklung der hausärztlichen Forschung, der allgemein- medizinischen Lehre und insbesondere der Weiter- und Fortbildung des gesamten Praxisteams sowie für die Nachwuchsförderung.

Der jährlich stattfindende DEGAM-Kongress bietet Gelegenheit zur Fortbildung, zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und zu fachlichem Austausch.

Der DEGAM-Jahreskongress 2023 findet vom 28. bis 30. September in Berlin statt. Der DEGAM Jahreskongress 2024 findet vom 26. bis 28. September in Würzburg statt. Mehr Informationen unter www.degam-kongress.de

Die Allgemeinmedizin unterstützen, DEGAM-Mitglied werden und gleichzeitig profitieren durch...

- **tagesaktuellen E-Mail-Service** u.a. zu hausärztlich relevanten Studienergebnissen (DEGAM-Benefits)
- Abonnement der ZFA (Zeitschrift für Allgemeinmedizin)
- Zugang zur Cochrane-Library/Volltextmodus
- reduzierten Teilnahmepreis für den DEGAM-Jahreskongress

Mehr Informationen zur DEGAM unter www.degam.de

Kontakt

DEGAM-Bundesgeschäftsstelle Friedrichstraße 88
10117 Berlin
030 20 966 98-00
030 20 966 98-99
www.degam.de | geschaeftsstelle@degam.de